

## Abstracts der Beiträge zum Notfalltag 2022

### Theodor-Fontane-Archiv Potsdam, 9. Dezember 2022



Zehn Jahre Notfallplanung in kleinen, regionalen Archiven im Land Brandenburg (Projekt NikrA), Alexandra Jeberien

Anwendungen aus dem Theodor-Fontane-Archiv, Anna Busch; Archiv, Lese- und Medienzentrums des Landkreises Oder-Spree, Robert Stephan

Notfallplanung in der Krise, Ingrid Kohl

Notfallplanung für Gefahrgut, Peter Giere

Virtuelle und digitale Anwendungen in der Notfallplanung, Sabine Stropp/ Alexandra Jeberien

#### ***Zehn Jahre Notfallplanung in kleinen, regionalen Archiven im Land Brandenburg (Projekt NikrA) - Alexandra Jeberien (Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin)***

Die Notfallplanung und Katastrophenprävention zählt zu den grundlegenden Aufgaben der Bestandserhaltung und des Kulturgüterschutzes. Der Beitrag illustriert anhand zahlreicher Beispiele die Notwendigkeit für Archive und Sammlungen, sich präventiv mit Bergungs- und Versorgungsstrategien für havarierte Kulturgüter auseinanderzusetzen. Zu den Ereignissen zählen nicht nur Brände, wie im Nationalmuseum Rio de Janeiro (2018) oder der Kathedrale Notre Dame de Paris (2019), sondern auch jüngste und speziell durch den Klimawandel induzierte Extremwetterlagen, die Kulturgüter und Sammlungen weltweit gefährden (Ahrtal 2021, Australien 2021/ 22, Pakistan 2022). Daneben liefern Konflikte und kriegerische Auseinandersetzungen einen weiteren Anlass, Bergungs- und Versorgungsstrategie rechtzeitig zu erarbeiten.

Im zweiten Teil des Beitrags erfolgt ein Rückblick auf die 10-jährige Zusammenarbeit mit der Landesfachstelle für Archive und Öffentliche Bibliotheken im Land Brandenburg. Im Rahmen der Lehrveranstaltung Präventive Konservierung 2 werden von der HTW Berlin jährlich Notfallkonzepte für museale Einrichtungen und Archive erstellt. In den vergangenen Jahren sind so bis zu acht Basiskonzepte entstanden und mehrere Übungen durchgeführt worden. Eine zeitgemäße Notfallplanung basiert auf den drei Säulen *Sensibilisierung*, *Risikoerfassung* und *Implementierung* in bestehende Planungstools, entsprechend werden diese Teilschritte im Beitrag erläutert.

#### ***Anwendungsbeispiel Theodor-Fontane-Archiv – Anna Busch (TFA Potsdam)***

Das Theodor-Fontane-Archiv befindet sich seit 2007 in der Villa Quandt unterhalb des Potsdamer Pfingstbergs in der Nauener Vorstadt. Die Villa Quandt, die vor der Archivnutzung viele Jahre lang leer stand, wurde dank finanzieller Unterstützung des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und der Hermann Reemtsma Stiftung zu einem hochfunktionalen Literaturarchiv mit entsprechender Klima- und Sicherheitstechnik umgebaut. Eine der zentralen Aufgaben des Archivs ist die Bewahrung und Sicherung des Kulturerbes zu Theodor Fontane – sowohl seiner Handschriften (Manuskripte, Briefe, Tagebücher etc.) als auch der Bibliothek. Unerlässlich zur Wahrnehmung dieser Aufgaben war die Erstellung eines Katastrophenschutz- und Notfallplans im Jahr 2018, der sowohl die tatsächlichen Gegebenheiten des Archivs analysiert als auch die im Falle einer (Natur-)

katastrophe zu ergreifenden Maßnahmen festhält. Eine anschließende Erprobung des Notfallplans im Rahmen einer Notfallübung im Jahr 2019 hatte sowohl die Bewusstseinsbildung, Sensibilisierung und Schulung der Mitarbeitenden des Theodor-Fontane-Archivs hinsichtlich der möglichen Bedrohungen der Sammlungen zum Ziel als auch ein Einüben der zu ergreifenden Maßnahmen im Katastrophenfall. Seitdem werden die Strategien und Verfahren zur Katastrophenvorsorge und -bewältigung regelmäßig auf Wirksamkeit und Aktualität überprüft und angepasst. Ganz dem Vorbild der Notfallübung folgend wurde z. Bsp. im letzten Jahr eine mögliche Havarie der Server und Datenbestände des Archivs durchgespielt und dabei die Website des Archivs, sämtliche Datenbestände und -kataloge sowie die Digitalisate aus den regelmäßig erstellten Backups wiederhergestellt.

Weiterhin ist die enge Zusammenarbeit mit lokalen, regionalen und nationalen Notfallteams und -verbänden angestrebt, um eine rechtzeitige, angemessene und wirksame Reaktion auf Katastrophenfälle zu gewährleisten. Leitend ist dabei die Fortsetzung der Kooperation mit der Landesfachstelle für Archive und Öffentliche Bibliotheken Brandenburg an der Fachhochschule Potsdam und dem Studiengang Konservierung und Restaurierung an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin.

### ***Anwendungsbeispiel Fürstenwalde - Robert Stephan (Archiv, Lese- und Medienzentrum des Landkreises Oder-Spree)***

In Zusammenarbeit mit der HTW Berlin und der Landesfachstelle für brandenburgische Archive und Bibliotheken wurde im Zeitraum von 2021 bis 2022 die Notfallprävention im Kreisarchiv des Landkreises Oder-Spree aktiv angegangen. Studierende der HTW Berlin - Studiengang Konservierung und Restaurierung erstellten im Sommer 2021 ein Notfallkonzept mit einer umfassenden Risikoanalyse und einen Leitfaden zur Rettung und Erhaltung der Unterlagen im Notfall. Bei der Risikoanalyse wurden die internen und externen Gefahrenpotenziale bewertet. In deren Schlussfolgerung wurde Maßnahmen zur Notfallvorsorge und gegen Gefährdungen dargestellt.

Auf Grundlage des Notfallkonzeptes wurde im Sommer 2022 mit einer weiteren Gruppe von Studierenden des Studiengangs eine Notfallübung im Kreisarchiv durchgeführt. Im Rahmen eines regionalen Austauschforums durch die Landesfachstelle wurden Mitarbeitende der umliegenden Archive (Stadtarchiv Frankfurt (Oder), Stadtarchiv Straußberg, Gemeindearchiv Schöneiche, IRS Erkner, Kreisarchiv Märkisch-Oderland) zur Beteiligung an der Notfallübung gewonnen. Sie konnten somit von der Durchführung der Übung partizipieren und Erfahrung sammeln. Das Szenario sah einen Brand und das folgende Einwirken von Löschwasser auf das Archivgut vor. Die Ziele der Übung bestanden in der Bergung der Archivalien, der vorsorglichen Reinigung sowie die Verpackung und mögliche Vorbereitung für die Gefriertrocknung. Die Ausarbeitung der Studierenden in Form einer Dokumentation und Auswertung des Übungsablaufes enthält konstruktive Kritik und Empfehlungen.

Im Ergebnis der Kooperation leisten somit das Notfallkonzept und die Dokumentation der Notfallübung ihren Beitrag bei der Notfallprävention im Kreisarchiv.

### ***Notfallplanung in der Krise - Ingrid Kohl (Geheimes Staatsarchiv)***

Notfallplanung in der Krise – was heißt das? Derzeit beschäftigen uns mehrere Krisensituationen, die auch im Kulturgutschutz und der Notfallplanung eine Rolle spielen. Anhand des Notfallplanes Energienotstand des Geheimen Staatsarchives Preußischer Kulturbesitz wird aufgezeigt, welche Einschränkungen, Einsparung und damit einhergehend welches Spannungsfeld sich aus einem Energienotstand im Zusammenhang mit der Aufgabe des Kulturgutschutzes ergibt. Als konkreter Auslöser der Energiekrise wirft der Krieg in der Ukraine Fragen auf, wie wir uns hinsichtlich des Kulturgutschutzes auf einen Spannungsfall vorbereiten können. Z. B. sollte Kulturgut als solches gekennzeichnet sein? Gibt es Auslagerungsorte oder Auslagerungsprioritäten? Hier gibt es bisher nur wenig Antworten und keine Standards.

Ganz konkret hingegen berichtet der Vortrag über die Hilfe der Notfallverbände Berlin in Zusammenarbeit mit den KulturGutRettern und dem THW, über die Arbeit an der Sammelstelle für Materialspenden und deren Transporte in die Ukraine. Die Spendensuche der Ukraine zeigen deutlich, was wir aus der aktuellen Krise lernen können und müssen: Zum einen muss die Verpackung von Kulturgut als präventive Maßnahme oberste Priorität haben. Dies hilft auch im Krisenfall vor akuter Zerstörung, bei möglichen Auslagerungen und bei schwankenden Klimabedingungen. Zum anderen zeigt sich erneut, welche Bedeutung Notfallpläne in Kulturgut bewahrenden Einrichtungen haben. Wie stark Notfallverbände in der Krise sind und wie entscheidend eine weitere Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Notfallverbänden und Blaulichtorganisationen ist.

### ***Notfallplanung für Gefahrgut - Peter Giere (Museum für Naturkunde Berlin)***

Das Museum für Naturkunde Berlin ist als Leibniz Forschungsmuseum vorrangig eine vom Bund und den Ländern geförderte außeruniversitäre Forschungseinrichtung, die eine große Forschungssammlung hat. Diese umfasst 30 Millionen Exemplare, aufgeteilt auf die Bereiche Zoologie, Paläontologie und Mineralogie. Zur Minimierung von Folgeschäden bei Notfällen und Havarien wurde 2015 eine Arbeitsgruppe zur Notfallplanung gegründet und die großen Sammlungssäle wurden mit Notfallboxen für kleinere Schadensfälle ausgerüstet. Die Arbeitsgruppe Notfallplanung hat in der Folge Notfallpläne für die wahrscheinlichsten Schadensfallszenarien erstellt -- angefangen von einem Rahmenplan mit allgemeinen Informationen wie der Alarmierungskette oder der Erstversorgung verschiedener Objektgruppen über Gebäudeteilplänen in denen verschiedene Sammlungssäle zusammengefasst sind bis zu detaillierten Sammlungssaalplänen, die die Kulturgutpläne der Feuerwehr ergänzen. Diese Pläne zeigen auch das überall im Haus verteilte Gefahrgut auf. Dies betrifft vor allem Objekte oder Teilsammlungen, die in der Vergangenheit mit Bioziden behandelt worden sind, aber auch die von der Feuerwehr als großes Gefahrstofflager geführte Alkoholsammlung mit seiner Vielzahl von Gläsern, in denen biologische Objekte in 70% Ethanol gelagert sind. Die speziellen Anforderungen, die für das Betreten dieses Sammlungsteils gelten, spiegeln sich in der Ausrüstung der AG Notfallplanung wieder. So gibt es hier luftberefte Transportwagen zur Bergung von havarierten Objekten, die mit einem Kupferband für die Ableitung elektrostatischer Ladung ausgerüstet sind und somit im explosionsgeschützten Bereich der Sammlung genutzt werden dürfen. Zudem werden explosionsgeschützte Lampen zur Arbeit in diesem Bereich vorgehalten und persönliche Schutzausrüstung für die Mitglieder der Arbeitsgruppe und für freiwillige Helfer zur gefahrlosen Bergung auch kontaminierten Materials.

***Virtuelle und digitale Anwendungen für die Notfallplanung – Sabine Stropp***  
**(Landesfachstelle für Archive und Öffentliche Bibliotheken im Land Brandenburg)**

In der 10jährigen Zusammenarbeit zur Katastrophenprävention des Berliner Studiengangs Konservierung und Restaurierung / Grabungstechnik und der Landesfachstelle für Archive und Öffentliche Bibliotheken im Land Brandenburg (LFS) kommen die Archive in Brandenburg als weitere Partner hinzu. Die heutigen Beiträge aus der Praxis haben diese Kooperation anschaulich beschrieben und dabei deutlich werden lassen, dass Notfallvorsorge eine Daueraufgabe ist.

Dank der Zusammenarbeit ist es gelungen, das Problembewusstsein für das Thema „Notfallvorsorge“ in den Archiven Brandenburgs fest zu verankern. Fortbildungen, insbesondere zur Risikoerfassung (HTW Berlin Risikomatrix) und zur Erstellung von Notfallplänen, wurden durchgeführt. Somit besitzen viele Archive in Brandenburg bereits individuelle Notfallkonzepte, jedoch bleibt auch für diese Einrichtungen die Notfallvorsorge eine Daueraufgabe. In einem „Notfallnetzwerk auf der Ebene der Kreisarchive und Archive der kreisfreien Städte“ unterstützen sich die Archive bei dieser Aufgabe.

Ein erster regionaler Notfallverbund wurde 2012 im Landkreis Elbe-Elster gegründet.

Darüber hinaus existieren in Brandenburg seit den Corona-Jahren regionale Archivverbände, die digital gut vernetzt sind und von der LFS koordiniert werden. Auch auf dieser Ebene erfolgt eine gemeinsame Notfallvorsorge. Dafür hat die LFS das Modell „Digitale Notfallvorsorge: Schritt für Schritt“ entwickelt und setzt es in der Praxis um. Zukünftig werden die digitalen Zusammenkünfte durch Treffen vor Ort ergänzt.